Börsenblatt

für den

Deutschen Buchhandel

und für die mit ihm

verwandten Geschäftszweige.

Herausgegeben von den

Deputirten des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

Amtliches Blatt des Börsenvereins.

№ 102. Dienstags, den 23. November 1841.

Ist das Colportiren erlaubt oder nicht?

(Aus der Südd. Buchhändler-Zeitung.)

[Fortsetzung aus Nr. 95.]

Wer hat eigentlich das Colportiren, Hausiren, oder glimpflich ausgedrückt das „Reisen" auf Bücher so in Verruf gebracht, oder jenem Namen den Stempel der Geringschätzung und Verwerflichkeit aufgedrückt — das belästigte Publikum oder die in ihren Gerechtsamen gekränkten Sortimentshändler? Wohl beide, je nachdem wir Seiten, Arten jenes Verfahrens ins Auge fassen, deren es mehr giebt, als man beim ersten Blick wohl denken möchte. Einmal giebt es Verleger, die beinahe gänzlich verzichtend auf die übliche Weise des Verkehrs mit Collegen, ihre Geschäfte in extenso nur durch Reisende betreiben, directen Absatz gegen baares Geld an das Publikum dem gewöhnlichen langsamen Wege des Neuigkeiten oder à cond. Versendens und der Messe-Zahlungen vorziehen: die sich so zu sagen freiwillig in den Bann der Collegenschaft begeben, und auf alle Nachtheile derselben zu Gunsten ihres eigentlichen Handelsbetriebes verzichtet haben — Kaufleute, die mit Büchern handeln, wie mit jeder andern Waare. Wir nennen hier nur das bibliographische Institut in Hildburghausen, dieses für den Fernerstehenden so räthselhafte Etablissement, das, soviel wir wissen, nur mit wenigen einzelnen Buchhändlern Verbindung hat und außerdem im In- und Ausland die mannigfachsten Connexionen besitzen muß, um den erstaunenswerthen Absatz zu bewirken, von dem seine zahlreichen Prospecte und Anzeigen fabelhafte Kunde bringen. Neben solchem Riesen-Institut gibt es aber noch gar vielerlei kleinere ähnliche Firmen, die sich auf Production einzelner, in einem mehr oder weniger ausgedehnten Bezirke um sie herum gangbaren Artikel beschränken, und hier alle Hebel der Ueberredungskunst in eigenen Reisenden aufbieten, einen Absatz zu machen, der oft weit über den vom ganzen Buchhandel bei anderen Büchern gehofften hinausgeht. Diese Klasse von Verlegern nebst ihren Reisenden fällt wohl außer den Bereich der Klagen des Sortimentshandels, weil er die fraglichen Artikel gar nicht als solche zu betrachten gewöhnt ist, die in sein Gebiet gehören: er ignorirt diesen Verkehr ruhig und hat er einmal einen Auftrag auf solchen Verlag zu effectuiren, so betrachtet er es als eine Ausnahme, bezieht gegen baar oder aus zweiter Hand. Das Publikum? auch dieses denken wir uns hier nachsichtiger: der Reisende wird bald seine Abnehmer kennen, weil er stets mit demselben „Genre" von Artikeln einherkommt, der Besuchte braucht nicht lange unschlüssig zu sein, ob er Hildburghauser, Mergentheimer und ähnliche Erzeugnisse sehen, prüfen oder kaufen will; er kennt sie bald und braucht deßhalb den vertrauten Colporteur nur mit einfachem Willkomm oder Dank zu begrüßen, ohne Zeit mit Anhören neuer, ungewohnter Lobpreisungen und Schilderungen zu verlieren.

Die nächste Klasse, die wir bilden, ist schon bedenklicher: es sind die sogenannten Provisions-Reisenden, die nicht Einer Handlung gleichgestimmtem Verlag sich widmen, sondern auf Bücher reisen, die in den meisten Fällen eben sie selbst plausibel oder einträglich finden, und diese Bücher für ihren Zweck von den Verlegern erhalten, oder zu erhalten suchen, hier freundlich begrüßt, dort kühl abgewiesen, je nachdem die Producenten zu einer oder der andern der Eingangs geschilderten Fahnen schwören. Diese Gattung, auch wohl Subscribentensammler im Allgemeinen genannt, denken wir uns, werden dem Publikum solche Besuche am meisten verleidet haben: es sind häufig Leute, die in irgend einem andern Beruf gestört oder herabgekommen sind, den neuen Erwerbszweig nur aus Noth ergreifen und nicht selten schon in ihrem Aeußern nicht eben die gewinnendste Empfehlung tragen: kommt nun ein solcher Gast zu einem muthmaßlichen Bücherfreund und quält ihn mit fünfzigerlei Anerbietungen von Dingen, die ihm nicht zusagen, heterogen und auch wohl gemischt mit Erzeugnissen, die einen offenen Ver-